

8. Joh. Heinr. Buck. 21. Dec. 1761—12 Mai 1793, wo er starb. Er war schon 1759 hiersebst als Adjunct.

9. Heinr. Menke Krehe war 3½ Jahr Hauslehrer in Bramsche, darauf Pastor in Neuenkirchen vom 19. Januar 1794 bis Herbst 1840 und starb am 12. Januar 1844.

10. Carl Friedr. Wilh. Müller. 20. Sept. 1844 bis 1. Mai 1858.

11. Joh. Otto Martin Ramsauer. 19. Sept. 1858 bis Mai 1868, wo er Oberkirchenrath in Oldenburg wurde.

12. Georg Orth. 1. Mai 1868 bis Sept. 1873, wo er nach Wardenberg versetzt wurde.

13. Georg Pilschelberger. Sept. 1873 bis Sept. 1877.

14. Karl Gottfried Hermann Sieverssen seit 31. October 1877.

Börden.

Börden sind Wege, die zuerst mit Holz belegt gewesen; und unser jetziges Flecken Börden ist ein alter Gränzpaß (cf. Möfers Osnabr. Gesch. 1. Th. S. 132). „Börden wird in einem von Bischof Gottfried zu Osnabrück mit den Edelherren Rudolph und Konrad von Diepholz und dessen Sohne auf vier Jahre abgeschlossenen Vertrage vom 16. März 1341 erwähnt, wonach beide Theile sich verpflichten, die etwaige Erbauung eines Schlosses „zwischen den witten börden und der vechte“ aus aller Macht zu hindern. Im Jahre 1365 wurde zu Börden ein Zoll gelegt.“

Als Burg wird Börden, die jüngste unter den sieben Osnabr. Stiftsburgern, gelegentlich ihrer Verpfändung durch den Bischof Melchior von Grubenhagen (1366—1376) bezeichnet. „Während der Fehde mit dem Grafen Otto von Tecklenburg sicherte der Bischof Dietrich von Horne die Gränzen gegen denselben an einer Seite seines Stifts dadurch, daß er 1387 durch Ertheilung einer neuen Freiheit mehr Einwohner und Anbauer nach dem Schlosse und Weichbild Börden herbeizog. Er verspricht allen, die im Schlosse anständig werden, Schutz und Vertheidigung durch den Schloß-